

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

294 (16.12.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-515004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-515004)

Die Republik erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2.00 Reichsmark...

Republik

Einzelnummern: mm-Zelle od. dem Raum für Rühr-Wellenmoh. u. Lmp. 10 Pf., Familienanmeldung 8 Pf., für Anzeigen auswärts 10 Pf. Rabatt nach Tarif...

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58. Wilhelmshaven-Rüstringen, Mittwoch, 16. Dezember 1925 * Nr. 294. Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58.

Erwerbslosenfürsorge.

Von E. Aufhäuser, M. d. R.

In den zurückliegenden periodisch auftretenden Krisen des Kapitalismus hatte die soziale Arbeitslosenunterstützung nie eine so entscheidende Bedeutung, wie in der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise, die in Deutschland durch die reaktionäre Wirtschaftspolitik der Agrarier und Schwerindustriellen und der von ihnen getragenen Reichsregierung eine besondere Verärfung erfahren hat.

Es ist noch dem Willen der organisierten Industrie, so werden die Massenelassen neuen Lohnrudr erzeugen und so bei schwindendem Absatz die Wirtschaft noch weiter erschüttern. Umgekehrt bedeutet Festhalten und Steigerung der Löhne durch eine konsequente Gewerkschaftspolitik heute nicht nur Hilfe für die Arbeiter, sondern auch allmähliche Entpangung der Krise.

Die Arbeitslosenunterstützung muß ausreichend sein, um die notwendige Lohnentwöhnung nicht zu hindern und um bei weiterem Anwachsen der Arbeitslosenziffern den Konsum nicht noch mehr herabzudrücken.

Es ist unbillig, daß die Kurzarbeiterunterstützung bestmal völlig unerledigt geblieben ist und Herr Lutter

Berliner Regierungsbildungs-Versuche.

Die Richtlinien des Abg. Koch.

(Eigenbericht aus Berlin.) Am Dienstag nachmittag fanden im Reichstag unter dem Vorsitz des mit der Regierungsbildung beauftragten demokratischen Abgeordneten Dr. Koch Verhandlungen der für die große Koalition in Frage kommenden Parteien statt.

Die Führer der Fraktion der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei, der Zentrum, der Demokraten und der Sozialdemokraten verhandelten am Dienstag über das vom Abg. Koch aufgestellte Programm.

Was die innenpolitischen Verhältnisse betrifft, so wird hervorgehoben, daß der Sozialist kein Selbstzweck sei, sondern ein Instrument, um eine möglichst große Ausdehnung des deutschen Dankeis in der Welt zu erreichen.

Frankreichs ständige Regierungskrise.

Finanzminister Loucheur ist zurückgetreten.

(Paris, 16. Dezember. Radiobienk.) Der Finanzminister Loucheur ist gestern abend zurückgetreten, nachdem der Finanzminister der Kammer seinen Vorschlag nicht annehmen wollte hinsichtlich der Behandlung der Loucheur'schen Sanierungspläne.

(Paris, 16. Dezember. Radiobienk.) Nachdem die Finanzkommission gestern nachmittag dem Loucheur gestellte Forderungen für die Ausfüllung eines neuen Sanierungsprogramms mit einer Ablehnung beantwortet hatte, hat Loucheur mit einer neuen Aussprache mit Briand im Laufe des späten Abends seine Demission gegeben.

Die Finanzkommission der Kammer hat am Dienstag nachmittag ihre Beratungen fortgesetzt und hat zunächst mit

Es wird weiter die Einsetzung eines Sachverständigenausschusses zur Prüfung der Zentralkrise verlangt. Eine Reihe von Forderungen werden auf sozialpolitischem Gebiete gestellt.

Mit deutungsreichen „Punkten“, „Richtlinien“ und „Programmen“ haben wir bei früheren Gelegenheiten zu bde Erfahrungen gemacht, als daß wir uns, selbst vorangebracht, daß die andern bereit wären, an ihnen anzuhängen lassen könnten.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hielt am Dienstag abend eine Sitzung ab, in der Abg. Marx über die Frage der Regierungsbildung berichtete.

Die Deutsche Volkspartei beschloß sich ebenfalls mit dem von dem Abg. Koch-Weyer aufgestellten Richtlinien für die Zusammenkunft in der Großen Aula.

nicht einmal die von den bürgerlichen Parteien dazu gestellten Anträge durchzuführen bereit war. Die in der Verordnung noch bestehende zeitliche Begrenzung für die Auszahlung der Unterstützung muß fallen, ebenso die sonstigen einschränkenden Bestimmungen, um auch die ausbeuterten und ausbeutenden Erwerbslosen mit einzubeziehen.

dem Defizit des Haushaltsplanes für 1926 beschloß, das von Loucheur auf 5,6 Milliarden beschränkt wird. Die Finanzkommission hat jedoch bereits am Montag wesentliche Abänderungen vorgenommen.

Interessante Ziffern. Die Summe für die einmalige Weihnachtshilfe an die Beamten betrug rund 2,2 Millionen Mark.

Der Monat November verzeichnete in Deutschland 80 Konfuzen, die Zahl der Geschäftsausschüssen und Zahlungseinstellungen ist noch weit höher.

Amerika als Gläubiger. (New York, 16. Dezember. Radiobienk.) In Habes-einkommens mit den mit Amerika abgeschlossenen Verträgen über die Schuldentilgung haben am Dienstag die Staaten, die ihre Schuldverhältnisse zu Amerika bereits geregelt haben, insgesamt 25 235 000 Dollar beim Schatzamt einbezahlt.

Die vertraglich bindenden Devisenlimitationen der Eisenbahnen haben am Dienstag in einer gemeinsamen Sitzung beschlossen, sich mit einer Eingabe an den amerikanischen Minister zu wenden.

Stellen Behörden folgendes angeordnet: Dem ersten Anmachsen der Erwerbslosenziffern steht eine unangenehme Vermehrung der Arbeitslosigkeit bei Notstandarbeiten gegenüber. Die Kommunalverwaltungen werden daher ermahnt, mehr als bisher zur beschleunigten Inanspruchnahme neuer Notstandarbeiten zu schreiten.

Aus dem gestrigen Reichstag.

(Eigenbericht aus Berlin.) Nach die Dienstag...

Der Reichstages blieb dabei, daß die geschäftsführende...

Kanada öffnet seine Tore.

(London, 16. Dezember, Radiobrief.) Aus Kanada...

Nachklänge zu Prochners Tod.

(Eigenbericht aus München.) Am Dienstag...

Wohnungsbaufragen im Reichsarbeits-

(Berlin, 16. Dezember, Radiobrief.) Im Reichs-

Bewerkschaftliches.

Die Berliner Internationale Gemeindefreiarbeiter-Konferenz...

Eine Wulle-Demonstration im Preußenlandtag

Mitschuldig am Grütze-Lehder-Moro.

(Berliner Eigenbericht.) Im verflochtenen...

Der Landtag befaßte sich bei der Fortführung...

Randglossen aus der Woche.

Oberstleutnant Wilmann, der in dem neuesten...

Also: der wöllische und der westerländische...

Herr Cohnmann, der sich durch das Urteil...

Wladislaw St. Reymont †.

Knapp zwei Wochen nach Stephan Jeromski...

Wladislaw Stanislaw Reymont kam aus dem...

Die „Bauern“ hat ein großes, schwungvoll...

Die Kultur- und sozialgeschichtlich bedeutende...

genommen. — Inhaltlich der von den Kommunisten...

Die an Deutschland gerichtete Einladung...

Die Verhandlungen über die Bildung...

Die sibirische Regierung hat es bisher...

Der rote Komplexion scheint dem Stahlhelm...

Bei der Abfindung der Pöbelsoldaten...

Ein Gegenstück zur Denkmalszene...

größtenteils ab, in der das Leben einig...

Reymont ist kein Sozialist gewesen...

Nach aller Welt.

Aus Unvorsichtigkeit hat jetzt erloschen...

Jadestädtische Umschau.

Mittwoch, 16. Dezember.

Er und sie. Recht heiter gestellte sich vor dem Richtergericht folgender Fall: Er ist ein junger Mann, schlank gezeichnet wie eine Katze. Sie ist ein bis zwei Köpfe kleiner als er und ist ebenfalls schlank. Aber, als er im Zimmer der Frau mal mit einer anderen tanzte, stellte sie sich, wie er sagte, mitten in den Saal und heulte. Und eines Abends kam es zur „Kaiserkraut“. Sie lud ihn ein, einen Spaziergang mit ihr zu machen. Er willigte ein und beide verließen den Tanzboden und wandelten durch die stille Nacht. Bei keinem Hause hat er sie abgesehen und sie den Tanzboden verlassen. — Richter: „Doban Sie jetzt eine andere?“ — Er: „Ja.“ — Richter: „Wie ist denn das?“ — Er: „Ich mag sie nicht mehr sehen. Ihre Mutter hat zwar zu ihr gesagt, den jungen Mann sollte dir man selbst, doch ich habe gehandelt, du wirst du keine Freude nicht dran haben.“ — Da er auf dem Spaziergang aber ihre Handfläche getragen, in der zwei 10-Hennig-Stücke waren, von denen sie später nichts mehr wiederfand, hatte sie ihn wegen Diebstahls angezeigt. Aus Eifer sucht, wie er sagte, denn er hätte an dem Tage noch 6 Mark in der Tasche. — Sie war bei ihrer Vernehmung recht lustig und lachte oft ohne Grund. — Richter: „Wegen Sie ihn denn noch leiden?“ — Sie: „Ich weiß nicht, warum er sich wegmannte.“ — Richter: „Doban Sie sich für das Geld nicht doch auf dem Tanzboden die Hände waschen gelassen?“ — Er: „So sehr Sie aus.“ — Sie gibt dann noch das Geld, das sie auf dem Tanzboden noch in ihrer Tasche war, an anderen Tage, und mehr. Darauf habe sie ihn angezeigt. Der Staatsanwalt will auf Grund der Vernehmung die Anklage nicht aufrechterhalten. Der Angeklagte wird auf Kosten der Staatskasse freigesprochen, weil nicht erwiesen, daß er das Geld genommen. Es ist ihm auch nicht anzurechnen, daß er noch Geld hatte. Wahrscheinlich sind die Geldstücke aus der Tasche herausgefallen. — Er mußte seinen Fall aber doch für schwierig gehalten haben, denn er hatte sich einen Rechtsbeistand genommen.

Der Winter hält durch. Während gestern Abend gegen 10 Uhr noch ein leichter Schneefall eintrat, ist die Quersicht über Nacht ganz enorm gesunken. Heute morgen gegen 7 Uhr waren 12 Grad Kälte zu verzeichnen, ein Zeichen, daß es in der Nacht noch kälter war und daß es auch am Tag immer noch recht kalt sein wird.

Küchelt auf Nichtstun. Die Besetzung des Rauchwerks in den Rüstungsarbeiten der Rüstungsarbeiten in der 2. und 4. Wagenklasse, läßt zurzeit viel zu wünschen übrig. Die Reichsbahnbehörden haben ihr Personal erneut angewiesen, gegen Uebertreter des Verbotes einzuschreiten. Im Weiteren zu vermeiden, kann nur empfohlen werden, das Verbot zu beachten. In jedem Zuge werden genügend Raucharbeiter mitgeführt.

Wieder ein Fall. Vor dem Richtergericht hatten sich verschiedene Personen betrogen zu verantworten, weil sie unter dem Einfluß des zurecht gegessenen Alkohol sich den Beamten gegenüber nicht so benommen haben, daß man daraus schließen konnte. „Aniges Umgang mit Menschen“ sei ihnen dermaßen unanständig, habe die Rufe S. benommen. Ein Mädchen, das die Liebe zu einer Handwerkerin, die sie nur mit einer Beziehung zu einem anderen Mann, das ein großer Respekt vor dem Richter. Die gebrauchten Worte aus ihrem Sprachschatz waren so, daß sie vor Gericht nicht wiedergegeben werden konnten. Wegen den Beamten, die sie erst zur Ruhe ermahnte und sie dann schimpfen mußte, zeigte sie Widerstand, warf sich auf die Erde, trampelte mit den Beinen, daß ihr die Schuhe von den Füßen fielen und zog dabei mit ihren Schuhen unter dem Arm in Strümpfen mit zur Wache, wo sie sich unterhalb und Schuhs so auf den Tisch warf, daß die Tinte nur so umspritzte. Der Richter ließ sie in gewöhnlich nach aufrecht stellen, so daß in Abwesenheit gegen sie verhandelt werden mußte. Sie hatte bei ihrer Vernehmung nur ein mißdeutendes Wort. Das Urteil lautete gegen sie wegen Widerstand zu einem Monat Gefängnis mit 2 Wochen Haft und wegen Uebertretung auf 2 Wochen Haft. — Ein Jüngling namens Z. hatte sich ebenfalls wegen dieser Delikte zu verantworten. Erst schlug er mit seiner Faust eine Drahlschleife in einer Gasse ein, und auf dem Wege zur Wache erwiderte er seine Kraft an

Beilage zur Republik.

Die Hoffnungen der Gräfin Bothmer.

Eine Berliner Zeitung weiß mitzuteilen: Potsdam steht in Erwartung der Fortsetzung eines gesellschaftlichen Ereignisses, dieses traurigen Prozesses gegen die Gräfin Bothmer. Stoff genug zum Klauen über die in Unterjudungschaft befindliche Gräfin gibt es ja in Potsdam. Die Menschen, die mit der Gräfin Bothmer täglich umgehen haben, die Gefängnisbeamten, hüllige sich allerdings in tiefes Schweigen. Aber diese Verschwiegenheit gegenüber Ortsfremden besteht nicht gegenüber der Potsdamer eingetragenen Bürgerwehr. Da herrscht ganz unheimlicher Mitteilungsdrang. Die lokale Kuegler flammert sich noch immer an das Leben der inhaftierten Gräfin. Da eilt denn von Mund zu Mund der Blumenstrauch eines ungenanten Betrübers oder Bemitleidens. Der Blumenstrauch der während der Verhandlungstage seinen Weg in das Kato der Gräfin fand, und der nun ein wenig Duft, ein wenig Hoffnung und Trost in die Gefängniszelle bringen soll. Dies stumme Daus in der Lindenstraße gehört zu den besten seiner Gattung. Es bietet einmorgenen erträgliche Zustände in holländischer und baulicher Hinsicht. Von den Pflanzen der Lindenstraße, die zahlreicher als früher geworden sein sollen, weil viele doch „wenigstens von außen“ sehen möchten, wird aber, wie ich aus eigener Beobachtung weiß, gemunkelt: „Die Gräfin weiß ja manderlei! Dies möchte sie auch erzählen können!“ und dann ein häßliches Aussehen hinterher! Gewiß konnte die Gräfin darüber sprechen. Vielleicht wird sie das sogar sehr ausführlich tun. Jedenfalls erfährt ich authentisch, daß bereits Angebote namhafter Verleger für die „Memoiren der Gräfin Bothmer“ vorliegen. Auch Filmgesellschaften bemühen sich bereits um sie. Die Gräfin hat in den Tagen ihrer Haft seit dem ersten Verhandlungstag einen sehr hohen Beweis ihrer Intelligenz und ihrer schriftstellerischen Leistungsfähigkeit gegeben. Sie hatte ja Zeit, die Erinnerungen an ihre langjährige langjährige Lebensgeschichte in dem herrlichen Manuskript des Herrn Renger'schen Verlegers Dr. Westermann über zu schreiben, in wahrlich mehrerer Hinsicht nachzudenken. Sie hat im Gefängnis eine gründliche, Punkt für Punkt bearbeitende Erwiderung contra Westermann verfaßt. Die Verteilung dieser Briefe für so zwingend, so bezeich-

kräftig und so wirksam, daß sie unverändert der Berufsungsinstanz zugestellt haben. Kein urteilsfähiger Mensch wird den Fall der Gräfin Bothmer als romantische Angelegenheit behandeln. Man weiß, daß die Gräfin sich als werdende Mutter fühlt. Dadurch wird ihr Fall auch zu einem Schicksal. Es ist die schicksalhaftigste Einstellung der heutigen Strafprozedurmethoden gegenüber schwangeren Unterjudungschaftigen und Gefangenen. Jedenfalls vermehrt auch dieser Körperzustand die ungenügigen, nervenzerrütenden Einflüsse auf diese Unterjudungsgefängnisse. Die einzige Hoffnung der Gräfin Bothmer ist die Zuversicht, daß sie wenigstens Weihnachten nicht in Unterjudungschaft zu sitzen braucht. Wenn die zweite Instanz ihr Urteil gesprochen hat, kann ja die Berufungsgesellschaft als Instanzinstanz nicht mehr anrecht erhalten werden. Das Reichsgericht, das als nächste und letzte Instanz zu sprechen hätte, erörtert ja nicht mehr Tatsachen, sondern nur noch rein juristische Fragen. Weihnachten beschäftigt die Gräfin Bothmer auch sonst sehr stark. Sie ist Mutter junger, lebensfroher Kinder, an denen sie mit mütterlicher Fürsicht hängt. Die Besuche ihres Gatten in der Unterjudungschaft sind sie wenigstens in einem Falle erreichen durch Besuche ihrer Kinder, die sie unter allen Umständen einmal wieder sehen wollte, wenn auch an einem sehr traurigen Ort. Da die Gräfin Bothmer Unterjudungsgefängnisse ist, hat sie ja im Gegensatz zu den gewöhnlich behandelten Strafgefangenen wenigstens die Möglichkeit der Wahrnehmung einiger Freiheiten. Sie beansprucht das Selbstbestimmungsrecht und darüber hinaus auch das Recht auf selbstgewählte Beschäftigung. In der letzten Zeit hat sie sich handarbeiten zugewandt, um wenigstens kleine Weihnachtsgebäckchen spenden zu können. Sie hätte beispielsweise Schuhe und ähnliche Gegenstände gemacht. Ihre leibliche Gesamtstimmung schwant naturgemäß sehr stark. Wenn auch ihr Lebenswille über starke Depressionen immer wieder gestärkt hat, so besteht doch zweifeln selbst bei der Gefängnisverwaltung große Besorgnis, daß die Unterjudungschaft durch eine Berufungsinstanz der Gräfin katastrophal abgelehrt werden könnte.

dem Schupobanten, der eine blutende Nase davontrug. Er gab an, er sei zum Unfall gekommen, wobei er behauptete, er sei noch unbeirrt und alles sofort glänzend abgefahren, kam er mit 4 Wochen Gefängnis für Widerstand in Renteinbeit mit Rückerstattung und 50 Goldmark Geldstrafe wegen Gefährdung davon. Sitzausfall wurde gemahnt. — Schieds Angelegenheiten hat der Kaufmann O., indem er die sich bietenden Gelegenheiten nicht wahr, das ist Bildung, Art und dergleichen. Er machte diese Worte auf einem Gebirgsversteck weiter gegenüber an, der ihn wegen Nichtbeachtung seines Pfandes anhielt. Nach seinem Namen gefragt, gab er an, er heiße Gottfried von Bouillon. Als er sich bewies, einen anderen Namen zu tragen, war es auch nicht ganz richtig, wie sich auf der Wache herausstellte, nach der er gefragt wurde, weil er sich nicht legitimieren konnte. Unterege verurteilte er aufzuheben und erklärte auch dem Beamten, daß er hier Bildung hat. Gegen einen Staatsfahrl über 50 Mark hatte er eintrucken erhoben und wollte durchdau, daß die Sache verhandelt werden sollte. Nachdem er seinen Willen durchgesetzt hatte, konnte er feststellen, daß er nun noch 26 Mark Strafe mehr und die Kosten zu bezahlen hat. — Etwas von seinem Staatsfahrl abhandeln wollte der Vater D., der wegen jüdischen Angelegenheiten nachkommen war. Als er sah, daß das nicht ging, so seinen Eintrucken zurück. Nicht identisch. Wer werden gebeten, mitzuteilen, daß dem Kaufmann Willa Kattke in Rüstingen nicht mit dem vom Amtsgericht Rüstingen verurteilten Kaufmann A. und dem gleichnamigen in Wilhelmshaven verurteilten Kaufmann identisch. — Wer ist die christliche Hinderin? Verloren wurde von einem Arbeitlosen in der Wilhelmshavener Straße vor Deins Fischgeschäft ein Portemonnaie. Die Frau, die es fand und nach Feststellung des Inhalts mitnahm, wird um Abgabe in der Expedition dieses Blattes gebeten.

Lebenskunde-Interieur. Wochen Donnerstag, den 7. d. M., da der Interieur aus Nachmittags 5 Uhr: Hauptprobe im „Wirtschaftsbau“ zu Wilhelmshaven.

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter für den 17. Dezember: Bei östlichen Winden heiter bis wolfig, tags wärmer, nachts härterer Frost, hellweisse Nebelbildung. — Hochwasser für den 17. Dezember: Vormittags 1.50 Uhr, tags 2.15 Uhr.

Wilhelmshavener Tagesbericht. Von der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Die geistlich versicherten Auszubildende der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wilhelmshaven-Rüstingen, welche alljährlich im Herbst abzuhalten ist, fand in diesen Tagen im katholischen Lokal in der Grenzstraße statt. Die Zahl der Teilnehmer betrug 12 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer-Vertreter, sowie 8 Vertreter des Vorstandes. Der Besuch kann also als erfreulich bezeichnet werden. Die zu erledigende Tagesordnung wies drei Punkte auf und zwar 1. die Wahl des Rechnungsprüfungsamtes für das Jahr 1926; 2. Festlegung der Beitragsansätze für 1926; und 3. sonstige Angelegenheiten. Zu Rechnungsprüfern wurden aus den Reihen der Arbeitgeber-Vertreter Herr Aulermann und von den Arbeitnehmer-Vertretern die Herren Lück und Wallisch vorgeschlagen und gewählt. Unter Punkt 2 wurde der vorliegende Haushaltsvoranschlag für 1926 einer Ausprache unterzogen. Er fand einstimmige Annahme der Vertreter. Auf eine weitere Anfrage über den Stand des vorliegenden Berichtigen Neubaus eines Erweiterungsbauwerks erklärte der Vorsitzende, Herr Fräulein, daß vorläufig das Bauprojekt unberücksichtigt bleiben müsse, da sich zufolge der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kasse keine Möglichkeit zur Durchführung des Baues biete. Außer einigen

Das Redaktionskind.

Koman von Hans von Jobellit. (Nachdruck verboten)

Herr Gotthardt wollte sobald als möglich heiraten. „Wie alle Verdingkammer“, meinte Genshow scherzend. „In diesem Zustand können wir sogenannten Herren der Schöpfung es nie abwarten, die Junggesellenschaft mit der holdselben aller Elbavereien zu verlassen.“

„Ich hab' keine Zeit zu verlieren. In meinen Jahren dünkt mich jeder Tag ein unerschöpflicher Verlust.“

Kath wandte sich ihm zu, und sie lächelte wie vorher, als sie mit Mutter Marianne gesprochen hatte. „Gedulde ich denn einen gar so alten Mann?“ fragte sie. „Ich kenne einen ebenbürtigen Schriftsteller, Herr Gotthardt heißt er, und ich habe mich für ihn entschieden. Er ist schön einmüdig; schließlich ist jeder Mensch nur so alt, wie er sich fühlt.“

„Nun, ich hab' schon etwas Paare.“

„Wirklich? Wahrhaftig! Aber sie sind nur ganz vereinzelt. Da ich sehr stolz auf dich sein werde, stolz und eitel, werde ich sie dir furchtgerst auszuweisen. Herr Gott, ich sprech' dich nicht von den Jahren! Bist du doch nur Mutter an, meine liebe liebe Mutter Marianne. Die nennst dich schon lange eine Greisin und ich doch so herzensjung. Herzensjung sein, das ist die Danksache.“

Kath und der andere tranken sie, von der schönen Frau, die ihre Mutterspflichten vergessen hatte und nun doch Mutterrechte beanspruchte. Sprachen von ihr mit jener satzfinnigen Schamane, die der Tochter Gensamart ihnen zu erheischen schien. Und schließlich sah die Tochter daneben, mit zusammengepreßten Händen Aufmerksam, aber wortlos hörte sie zu, wie Gensamart der Mutter. Ein und dem philosophisch zu erklären suchte — zu erklären und ohne daß das Wort fiel, noch zu verteidigen. Er, der immer auf dem Grunde der Menschenseele zu sehen suchte, fand auch hier Zusammenhänge zwischen Naturanlage, Erziehung und Schicksal; fand Probleme, die den Dichter in ihm festsetzten.

Schweigend hörte sie zu und war ihm dankbar, daß er nicht den weichen Stab brach, nicht riefte, wo ihr eigenes Gefühl um Fesseln und Fesseln zitterte.

Wirklich richtete sie sich auf und sagte: „Ich werde also den Wunsch meiner Mama erfüllen. Ich werde auf vierzehn Tage mit ihr leben.“

Es kam ihnen allen sehr überraschend. „Kath!“ rief Gotthardt. „Das heißt eine Trennung zwischen uns — gerade jetzt!“

Ueber ihr Gesicht rann eine heiße Blutwelle. Sie neigte den Kopf ein wenig. Aber sie beharrte.

„Auf ein wenig Wochen. Das sind zwei Wochen? Ich will einmal mit ihr ganz allein sein. Allein, ehe sie wieder übers Meer geht.“

De verstanden sie. Es sollte eine letzte Vollungzeit sein,

die die Tochter sich selber auferlegte. Es war ein Gehent kindlicher Liebe, das die Mutter überbringen wollte. „Und ich?“ fragte Gotthardt.

Die Blutwelle kam und ging noch einmal über das junge Gesicht. Aber Kath antwortete nicht. Sie griff nur haltig nach seiner Rechten, und ehe er es finden konnte, hatte sie die an ihre Lippen gedrückt.

Es war ein kleiner, vielleicht ein großer, kaum noch erhoffter Triumph für Margarete bei Dro, die einst Frau von Benderan gewesen, daß ihre Tochter sich bereit erklärte, sie nach Paris begleiten zu wollen. Nur auf vierzehn Tage freilich, aber aus vierzehn Tagen konnten vier Wochen werden, und vier Wochen waren eine lange Zeit. Man konnte da einen Einfluß gewinnen unter der Hilfe neuer Einbrüche, die man in Paris heraufschleppen, einen Einfluß, der hier zu erlangen unmöglich war. Erst einmal ausreisen, herausziehen aus diesen engen Verhältnissen aus dem Zusammengehörigen mit den guten, brauen Leuten im Vorort draußen, mit dieser ganzen Redaktionsatmosphäre — ja, und auch aus diesem wunderlichen Bund mit Herrn Doktor Herr Gotthardt! Alles Weitere mochte sich dann schon finden; hoffentlich sogar der gemeinliche Weg über den Distanz.

Denn dies Kind, Kath, war ja im Grunde eine so süß-lame Natur. Nur aufgeschöpft hatten sie ihr den Zug zur Selbständigkeit, gerade so wie die Religion zur Penanerie. Spießbürger, die sie alle miteinander sind. Braue Deutsche, die die weite, schöne Welt nicht kennen!

So reisten denn Mutter und Tochter nach Paris.

Kath war bis zum letzten Tag der Redaktion tätig gewesen. Nicht ganz nach dem Willen Gotthardts. Aber sie hatte, wie er es schon ausgedrückt, ihr Köpfchen aufrecht. „Solange unsere Verlobung nicht veröffentlicht ist, bleibe ich hier. Die Kette mit Mama ist eben mein kontraktlicher Urlaub.“

„Und warum wollen wir unter Glück verbergen?“

„Ich antwortete darauf nicht direkt, sondern sagte nur: Wenn ich aus Paris zurückkomme. — Erst nach einer kleinen Pause ergrüßte sie: „Ich bin jetzt nicht mehr Kath Genshow und bin noch nicht Kath Benderan. Mit wem hast du dich eigentlich verlobt, Herr?“ Erst mühen die geistlichen Formalitäten erfüllt sein. Mama — Mama hat das ja ihrem Rechtsanwalter übertragen. Ich will, auch für dich, Klarheit haben.“

Die letzten Tage waren Gotthardt vielfach getrübt durch das schiedliche Befinden seines alten Freundes Jürgen, der zwar wieder denn und dann auf eine halbe Stunde in die Welt schien, aber den meisten seines Art, aber fast alle seine trübere Freile einbüßte hatte. Aber eine andere Freude hatte Gotthardt noch vor der Abreise seiner Braut. Kath sah seinen in der Sommerfrische fast ganz vollendeten Roman und kam strobischen Auges zu ihm. „Es ist dein bestes, dein schönstes Werk!“ sagte sie. Und sie, die sich immer nur von ihm

hatte küssen lassen, fiel ihm plötzlich im den Hals. „Ich bin so stolz auf dich! Ich bin so froh, daß dir der Lieberwimmer so gut gelungen ist.“ Es ist ein Werk wie aus einem Guß!“

Er drückte sie fest an sich, küßte sie zärtlich wieder. Dann meinte er doch: „Wenn du nur recht hast, Kath?“

„Zweifelst du?“ „Ich weiß, daß der Roman glänzend ist.“ Er wiegte den Kopf. „Nun lasse er sich, daß du bean nicht bemerkt, daß unendlich ein Selbstliebes, eigene Kämpfe, eigenes Ringen in dem Roman steht? Daß ich der Mutter Dornen bin! Ich — und siehst Kath, ich — gottlos, gottlos! — ich habe mich so noch rechtzeitig vor dem Ueberleben gerettet.“

Kath hatte sich ihm gegenüber an seinen Schreibtisch gesetzt. Das Manuskript lag zwischen ihnen, und sie hielt beide Hände darauf. „Selbstliebes, eigene Kämpfe, eigene Kämpfe, eigenes Ringen in dem Roman steht?“

„Kath, das ist ein sehr lieb habe, überwindet ganz folgerichtig seine tiefe Religion zu dem jungen Ding, dem du nicht allzuviel Buge von mir gabst, wofür ich dir dankbar bin. Er überwindet, weil er sich als ja alt für Alice erkannt. Aber damit hat auch die Verzweiflung mit der Wirklichkeit auf. Herr, Du bist ja nicht alt, du bist ja jung — jung wie ich!“

„Jung mit artem Haar.“

„Ach geh', Herr! Du bist herzensjung. Ich habe es dir schon einmal gesagt: herzensjung wie Mutter Marianne!“

Sie sah ihn mit leuchtenden Augen an. Und da sprang er auf, wollte ihre Hände nehmen, beugte sich weit vor — und das ganze Manuskript flatterte, floge auf Boden, und den Boden. „Da haben wir die Bekehrung!“ rief sie, und beide knieten sich hin, um die einzelnen Blätter anzufassen. Es war keine reine Arbeit, und es war kein Wunder, daß ihre Köpfe dabei bisweilen in befeuchtigender Berührung kamen.

Gerade als das einmal wieder der Fall war, stellte Fräulein Martha Einbehold, nachdem sie zweimal vergebens angepöht hatte, den mobilisierten Kopf durch die Türspalte. Sie zog ihn freilich sofort blitzartig zurück und drückte die Tür wieder zu, ohne daß die beiden es merkten. Aber sie trippelte auf in sehr beschämtem Tempo zur Kasse hin und schickte Fräulein Toleph im Ch. Der Kopf und unre verdrüme Kath haben sich löblich getüßt!“

„Ge...“

„Geführt!“

Woran Fräulein Toleph manchmal hintereinander das große K auf der Maschine ansetzte, sah dann weit zurückflehend und grobgrütig sagte: „Das habe ich lange kommen leben — in die Welt und tief.“ Und wer weiß, was es mit der nebligen Chitrien, dieser jugendlichen Mama, Gemora Margarete bei Dro, für eine Bemerkung hat. Wir können noch etwas erleben — hier bei den Feiern.“

(Fortsetzung folgt.)

Gewerkschaftliches.

Bessere Ausbau der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, Christlich Soziale Arbeitervereine, hat in einer gestern stattgefundenen Sitzung nachfolgende Entschlüsse angenommen und den Vorstand beauftragt, diese dem Reichsarbeitsminister zugehen zu lassen: Seit Jahrzehnten verlangt die arbeitende Bevölkerung einen Ausbau der bestehenden Gewerbe- und Kaufmannsgerichte, eine Erweiterung ihrer Zuständigkeit. Die meisten berechtigten Verlangen ist nunmehr das Reichsarbeitsministerium nachgegeben und hat dem Vorläufigen Reichsgerichtswahlrat den Entwurf eines Arbeitsgerichtsgesetzes vorgelegt. Dieser Entwurf entspricht nicht den berechtigten Erwartungen der Arbeiterschaft, da er Berufsgruppen (Zerlei) von der Zuständigkeit ausschließt, auch nicht alle Arbeitsverhältnisse umschließt. Durch die Verfassung der Vorherrschen und Beisitzer durch den Präsidenten des Landgerichts und Zielung dieser Personen unter die Zuständigkeit ist die Selbständigkeit der Arbeitsgerichte sehr gefährdet, nur eine scheinbare. Schwere Bedenken erregt die vorgeschlagene Regelung des Verfahrens in zweiter Instanz. Die Verfassungsumme muß erhöht, das Verfassungsverständnis den Parteien mindestens die Rechte der V.D. gemähren. Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichsarbeitsministeriums hat mit seinen Überlegungen die oben angeführten Bedenken anerkannt, und erlauben wir das Reichsarbeitsministerium dringend, dem Reichsgerichtswahlrat dieser Körperstellen Bedenken zu tragen. Entschieden bekämpft wird das von Arbeitsgerichte vorgelegte Gutachten, das die Ablehnung des vorgeschlagenen Entwurfs und die Vorgelegte eines neuen Entwurfs auf der Grundlage der völligen Eingliederung der Arbeitsgerichtsbarkeit in die ordentliche Gerichtsbarkeit verlangt. Dieses Gutachten scheint und schließlich von dem Reichsarbeitsministerium in Deutschland zu verzögern. Abgelehnt werden auch die Stundgebungen aus den Kreisen der Richter und Rechtsanwälte.

be bei der Verwirklichung der von dieser Seite vorgebrachten Wünsche der fast fünfjährige Unternehmern dem Arbeiter in der Verhandlung häufig überlegen, die Gleichheit vor dem Gesetze nicht gewahrt sein würde. Wir erwarten deshalb, daß die Stundgebungen dieser Gruppen der Berufsinteressen feinerer Einfluß auf die Entschlüsse des Reichsarbeitsministeriums ausüben, deren Wünsche feinerer Berücksichtigung finden in dem eingehenden Entwurf, der dem Reichsarbeitsminister vorgelegt ist.

Viranbellos Italienisches Nationaltheater nach Faschistenart? Luigi Viranbellos gibt mit seiner Truppe zurzeit in Parma ein Gastspiel. Dem Berichterstatter einer dortigen Zeitung hat er seine Pläne kundgegeben: von Rom aus ein großes italienisches Nationaltheater zu errichten, das in den drei Städten Rom, Mailand und Turin ständig wirken soll, darüber werden aber auch Gastspiele in anderen Städten veranstaltet werden. Der Staat soll jährlich 8 Millionen Lire als Zuschuß zahlen, das werde ausreichen, um eine große und erlesene Künstlertruppe zu bilden, die das italienische Theaterwesen auf eine bisher niemals gekannte Höhe bringen werde. Nur bei einheitlicher Leitung, nach dem jetzigen politischen Willen der Faschisten, könne die große Kunst gedeihlich gepflegt werden. Viranbellos erklärt, daß er seine Pläne gefast habe unter dem Einfluß, den er in Deutschland vom Theaterwesen bekommen habe. Aber für Italien sei eine Zeitlang nach dem Willen der faschistischen Regierung noch bei weitem vorzugehen.

Auf der Geschichte des Weihnachtsbaums.

Der Weihnachtsbaum ist für uns Deutsche das Symbol der Weihnachtsfeier. Wenn er uns fehlt, so geht uns ein großer Teil der Seele verloren. Es ist bekannt, daß die deutschen Soldaten während ihrer Kriegesgefangenschaft, wo sie nicht überall Tannenbäume überkommen konnten, in kleinsten Köder bohren und dort Nadeln weihnachten, um auf die Weise weihnachten an die deutsche Weihnacht zu erinnern zu werden. (?) Und doch ist die

Witte des Weihnachtsbaums noch gar nicht so alt. Es gibt ein Bild, das Martin Luther mit seiner Familie unter dem Weihnachtsbaum darstellt. Dieses Bild ist durchaus irreführend, denn wir wissen aus dem oben erwähnten kleinen Buch, daß die ersten Weihnachtsbäume in einem Lande erst im Jahre 17. Jahrhundert aufgefunden. Keiner ist der Strauch, den Jahrestag der Geburt Christi zu feiern, auch erst viel später eingeführt worden, als wir allgemein annehmen. Es hat vier Jahrhunderte gedauert, bis man auf den Gedanken kam, diesen Tag zum Feiertag der Christen zu machen. Wie wir ebenfalls im kleinen Buch lesen können, fand zu dieser Zeit der erste tiefgreifende Reform in der christlichen Kirche statt, der unter dem Namen der „Krisis der Zeit“ bekannt ist. Die Krisis stand auf dem Standpunkt, daß Christus durch den göttlichen Willen aus Nichts geschaffen, aber selbst nicht wahrhaft Gott sei. Der Ariandismus wurde auf den Konzilien von Nicäa 325 und Konstantinopel 381 verdammt und die Wesensgleichheit des Gott-Vaters mit Gott als Dogma festgesetzt. Es liegt die Vermutung sehr nahe, daß das Entstehen des Weihnachtsbaums im engsten Zusammenhang mit dem Sieg über die Lehre der Arianer stand.

Fünf Fischer ertrunken.

Trotz des an der Ostküste herrschenden hohen Seesanges waren mehrere Fischer am Krolowen Strand zum Fischerboot ausgefahren. Gestern morgen trieb eines dieser Fischerboote, in welchem sich fünf Personen befanden hatten, ohne die Befahrung aus Land. Die fünf Fischer sind ertrunken.

32.000 Dollar Zoll.

Diese Summe zählte ein unbekannter Passagier nach seiner Landung in Amerika bei der Einfahrt des Zollhauses. Dabei hatte er nur ein kleines Handtäschchen, das allerdings einen Schatz von Gold und Edelsteinen barg. Die einen Wert von vier Millionen Dollar darstellten. Der beschriebene Passagier entsappte sich nachher als der amerikanische Prinz Rudolf von Sleswig, der in Amerika keine Kronjuwelen verkaufen will.

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Die Auszahlung der Zufahrt für die Empfangsberechtigten aus der Stadtgemeinde Brake erfolgt am **Freitag, dem 18. d. M., nachm. von 4 bis 6 Uhr,** auf dem Amte, Zimmer 7.

Brake, den 15. Dezember 1925.

Pflichterliste Brake.

J. A. Franke, Reg.-Oberleutnant.

Musikinstrumente aller Art
Sprechapparate, Platten (über 400 Stück im Lager)
Teilzahlung gestattet. — — Fachmannliche Bedienung.
Sitziges Spezialgeschäft am Plage.

Max Röben Brake
Breite Str. 71

Achtung! Börsenhalle Achtung!
Vom 12. bis einschließlich 22. Dezember 1925:

Preisknobeln
beste Preise wie Puter, Gänse, Enten und Hasen.
Hierzu ladet freundlichst ein **Joh. Schmidt**

Kirchhimmelwarden
Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle

Schuhwaren
zu soliden Preisen.

M. Loos * Schuhgeschäft
Wah- und Reparaturwerkstatt

Wasch-, Kaffee- und Eßgeschirre
in großer Auswahl bei billigen Preisen

Paul Schmelzer

Betten
in vielen Qualitäten preiswert!

Ann. Cordes, Brake.
Zu verkaufen: gut singende

Kanarien-Hähne
Brake, Langestr. 35

Fohlen-Fleisch
und gefochte Weltwurst.

C. H. Hohn.
Siesparenviel Geld

Wiederherstellung durchgebrannter

Glühbirnen
11er 1/4 sofort!

Emil Helmich

Große Auswahl in

Apfelsinen

Mandarinen
in Geschenkpackungen 25 Stück 1,50 Mark.

Alle Sorten

Nüsse, Feigen und Datteln

Weine und Spirituosen
zu sehr billigen Preisen.

Joh. Wege
Bahnhofstraße, Fernspr. 625.

Mein Lager bietet jetzt wieder

Massenauswahl von Waren aller Art

und bitte ich bei Weihnachts-Einkäufen um Besichtigung meines Lagers. Ich empfehle als passende Geschenkartikel:

Herren-Oberhemden, Einsatzhemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Schlipse, Kragenschoner, Taschentücher, Handschuhe, Strümpfe, Regenschirme, Normal-Unterzeuge, Barchenthemden, Futterhemden, Futterhosen, Flanellhemden, Flanell-Coating- und Boyeunterhosen, Kittel, Strickwesten, Herren- und Kinder-Sweater, Winterjoppen, Herren- und Knabenhosen, Arbeitszeuge, fertige weiße und bunte Bettbezüge, Kissenbezüge, Handtücher (fertig gesäumt), Wachstuch, Tischdecken, weiße Damen- u. Kinderwänsche, Damen- u. Herren-Nachthemden, Schürzen, Unterröcke, wollene und baumwollene Schlafdecken, Badelaken.

Ferner viele Meterware als:

Barchent, Flanell, Druckkattun, baumwollene und halbwoollene Kleiderstoffe, Bettkattun, weißgestreifter Bettsatin, Bettuchleinen

Bettinlett Hemdentuch, Linon Handtuchstoff, Gardinen, Gardinennessel, Vorhangstoff und vieles andere.

JOH. OHM.

Rindfleisch!
(Gefrierfleisch).
Von jetzt an jeden morgen, 8 Uhr: Verkauf von Gefrierfleisch.
— Preise: —
Suppenfleisch . . . 65 bis 75 Pf.
Kochfleisch von 1. Brauen . . . 85 Pf.
Beefsteak und Kaulabau . . . 5 Pf.
Knochen 25 Pf.
Bestellungen erbeten.

Weihnachtsausstellung

Puppenwagen in feinsten Ausführung
Puppen in großer Auswahl
Mama-Puppen von 3,60 Mark an
Teddybären, Geipanne aller Art
Straßenroller, Eisenbahnen

Weihnachtsbitte!
Der Kirchenrat bittet um Weihnachtsgaben für Bedürftige, besonders für seine Waiskinder. Die Not ist in diesem Winter sehr groß und viele in der Gemeinde werden das Weihnachtstisch unter dem Druck der Not feiern müssen, wenn die Nächstenliebe ihnen diesen Trud nicht abnimmt. Darum bitte jeder nach seinem Können.

Gaben werden von allen Kirchenämtern und in der Pastorei angenommen.

Der Kirchenrat.
Preis.

H. Steenken
Ränkhäusen, Teich.

Sonderpreise
für Gaslampen mit u. ohne Oberbeleuchtung, Leuchtentische, Körper für Schlafzimmer, für u. Köche in den neuesten Ausführungen. Blättlein und Kocher für 1/2 Volt. Sämtliche Apparate sind gute solide Fabrikate. Für Kochapparate 1 Jahr, für Blättlein 2 Jahre Garantie. Garantie-schein wird bei Kauf ausgehändigt. Ferner elektrische Spielwaren in Start- und Schwachstrom für Knaben und Mädchen.

Ing. R. Brächter
Bahnhofstraße 60.

R. Druck, Breitestr. 20

Für den Weihnachtstisch
empfehle eine reichhaltige Auswahl

schöner Geschenk-Artikel
Neuerst niedrige Preise.

Wilhelm Meyer,
Buchhandlung, Rodentischen.

Arbeiterjugend Brake.
Wir beabsichtigen eine Musikgruppe zu bilden (Mandoline, Gitarre, Klavier) und bitte ich diejenigen, die daran teilnehmen möchten, sich mit mir bis zum 20. 12. in Verbindung zu setzen. Die Ausbildung erfolgt durch Herrn Max Hübner. Instrumente werden gegen Antezahlung zur Verfügung gestellt.

Max Schneider.

Bilder
werden eingerahmt.
Fr. Potthast
Malermister.



Ein gutes Buch ... das beste Weihnachtsgeschenk!

Buchhandlung Paul Hug & Co., Marktstraße 46, Fernruf 2158

Weihnachts- Verkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Steingut Porzellan

Wahngarnituren 5 teilig, moderne Muster	4.95	Tea-Service für 6 Personen, 5 teilig	3.00
Wahngarnituren 3 teilig, Goldbetone	6.90	Kaffee-Service für 6 Personen, 5 teilig	3.25
Nußgarnituren 16 teilig, dunkel	9.50	Garnitur 4 teilig, Tee, Kaffee, Zucker	3.75
Nußgarnituren 12 teilig, dekoriert	12.00	Kinder-Service in Kartons von	60 J an
Salz-Kannen 7 teilig, weiß prima	1.95	Kinder-Service weiß, groß, 6 teilig	1.75
Salz-Kannen 7 teilig, dekoriert	2.75	Kinder-Service 9 teilig mit Kinderbildern	5.25
Kinder-garnituren 4 teilig, dekoriert	0.95	Studenten-Set, klein und groß, durchdr. Farbe, Kubik-Service, dekorierte Tassen v. 40 J an.	

Ferner eine große Auswahl in Geschenkartikeln aller Art

als: Tassen, Figuren, Bonbonieren, Bestecke (auch in Etui),
Kleiderknöpfe, als: Dosen, Schalen, Tabakieren, Zeller,
Römer, Vitragegläser, Zeitteggarnituren, Nischchen, Unterfächer,
Tafel-Service (28, 45 und 72 teilig) in jeder Preislage,
Glaskwaren: Pudd-Service, Weingläser, Römer von 50 Pf. an.
Prima Alpaca - Bestecke!

Th. van Lengen

Sever, Wasserportstraße 5.

Rüftingen.

Essentielle

Wahnung zur Steuerzahlung
An die Zahlung der noch rückständigen Steuern
vom besagten Grundbesitz für die Zeit vom
1. Oktober bis 31. Dezember d. J. (Mahn- Steuer-
zettel, 2. Drittel) wird hiermit erinnert.
Rüftingen, den 14. Dezember 1925. (5803)
Stadtmagistrat

Wilhelmshaven.

Betr. Nachzahlung.

Die Nachzahlung für den Stadtfest-Ver-
kehrshaus findet in der Zeit von 8 bis 10 Uhr,
22. Januar 1926, vormittags von 8 bis 10 Uhr,
im Bureau der Vereinigten Berufsschulen an
der Hauptstraße statt. (5806)
Die Pflichtigen werden darauf aufmerksam
gemacht, daß ein nochmaliges Termin für die
Nachzahlung nicht stattfindet.
Wilhelmshaven den 16. Dezember 1925.
Der Magistrat. Böttel.

Pelz-Waaron
Griffköpfe
schwarz
Karsten
Wohnst. Ecke Bismarck-
Platz
Fernr. 804

Schenken Sie Schmuck

Sie werden stets
Freude damit
erwecken! — (5804)



Neue moderne Schmuckstücke und als Geschenk-
artikel geeignete Gebrauchsgegenstände finden
Sie stets in meinem Geschäft

Uhren- und Schmuckhaus Wilh. Stettin
Bismarckstraße 60, Ecke Bismarckplatz.

Betten

in nur guten Qualitäten.
Fr. Sager, Brake i. O.
am Bahnhof, Telefon 362.

1/2 Pf nur 50 Pfg.



oder Schokolade
"Das kleine Coco" oder Schokolade
"Tops' gratis"

**Keine teure Butter mehr!
Rahma her!**

Werbt für den Bücherkreis



KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde
bietet für jedermann einen
billigen und guten
Lesestoff
Belehrend - Unterhaltend
Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahres-
beitrag von

nur Gm. 1.80

Jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und
4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie
Freizeitschriften beim Bezug
aller Kommissveröffentlichungen

Zu beziehen durch die
Buchhandlung Paul Hug & Co.

Rahmmaschinen

überende deutsche
Marten
Fahrräder
In Marken sind immer
ein vollkommenes
Weihnachts-Geschenk!
Bei bequemer Zahlungs-
ung liefert prompt!

Louis Mohr,
Einkaufs-Departement

Und
abends zur
Astoria!

Lebertran- Emulsion

bietet Kräftigungsmittel für Kinder.
Kreuz - Drogerie
J. D. Kolowich
Oldenburg, Dammstraße 41

1 Fund *Stüffel in
der Werkstatt, geunden
Wohnst. in d. Gm. d. W.

**Reparaturen
an Fahrrädern**
werden schnell und gut
bei Wertverbesserung in u
erhältlicher Dreh-Zeit
bei billiger Berechnung
ausgeführt. (5800)

**Reparaturhaus
Gm. Krankeberg.**
Geige zu verkaufen
Wohnst. d. 1. Et. l.

Siedelburger Seim.

Galle meine Bekanntschaft
bietet an.

Neues Schauspielhaus

Telephon 1000.
Freitag u. Samstag
**Sechs Personen
suchen einen Autor**
von Luigi Pirandello.

Deutscher Baugewerks- bund

Währingen-Wohnen.
Wahrung Kollegen!!
Am Donnerstag, den
17. Dezember, abends
7 1/2 Uhr, findet im
Werkstellohaus unsere
monatliche

Mitglieder- Versammlung

Kauf der Tages-
ordnung steht u. a. ein
Bericht des Beauf-
tragten Robert Jovan-
ovic aus Serbien.
Alle Kollegen sind zu
dieser Versammlung
pünktlich eingeladen.

Deutscher Metallarbeiter- Verband

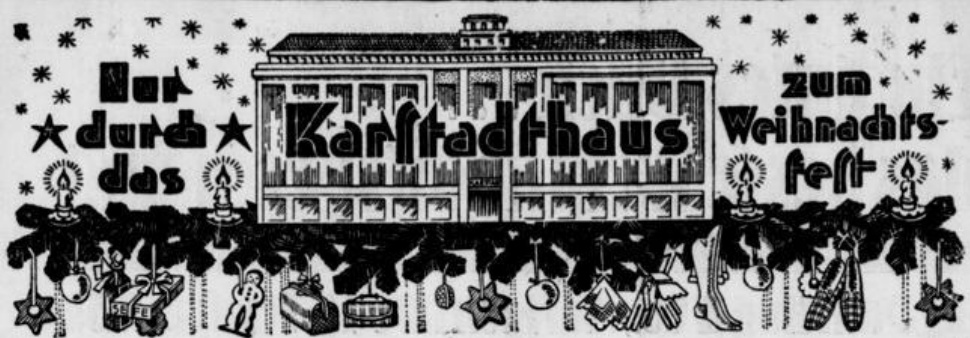
Ortsgruppe Jever.
Sonntag, d. 19. d. M.,
abends 8 Uhr:

Versammlung

in der "Traube", 100-
jähriges pünktliches Ge-
schichten erachtet (5804)
Die Kreisvereine

Badeneinrichtungen

liefert prompt u. preisw.
G. Weininge, Friedrichs-
straße, 11/12, Tel. 51.
Telephon 888.



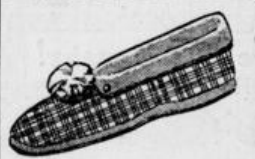
SCHUHWAREN

Verkauf I. Stock

- Herren-Stiefel**
echt Chevreau und Kalbleder,
Rahmenware, enorm billig... **9.75**
- Herren-Stiefel**
Rindbox, Derby, Qualitäts-
ware... **10.90**
- Herren-Stiefel**
Rindbox, Besatz, moderne
Form... **12.50**
- Herren-Stiefel**
Box calf, weiß gedoppelt, sehr
beliebte Form... **14.50**
- Herren-Halbschuhe**
echt Chevreau, Rahmenarbeit,
breite Form... **9.75**
- Herren-Halbschuhe**
la Rindbox, solide Ausführung
... **11.50**
- Herren-Halbschuhe**
prima Box calf, weiß gedoppelt,
moderne halbrunde Form... **14.25**
- Herren-Sport-Stiefel**
la Strapazier-Stiefel, vorzüg-
liche Ausführung... **12.50**
- Herren-Sport-Stiefel**
Rindbox, mit geschlossener
Lasche, wasserd. Futter 18.50 **17.90**

- Damen-Halbschuhe**
Roßchevreau und echt Chevreau
z. T. Rahmenw., Größe 35-38 5.90 **4.90**
- Damen-Halbschuhe**
Rindbox und Chevreau, moderne
Form... **6.25**
- Damen-Halbschuhe**
echt Chevreau, Rahmenarbeit,
elegante Ausführung... **9.75**
- Damen-Spangenschuhe**
Roßchevreau, Qualitätsware... **5.25**
- Damen-Spangenschuhe**
echt Chevreau, Rahmenarbeit... **7.75**
- Damen-Spangenschuhe**
Roßchevreau, mit Durchbruch-
spange, solide Verarbeitung... **8.90**
- Damen-Lack-Spangenschuhe**
prima Ausführung... **9.75**
- Damen-Lack-Spangenschuhe**
bequeme Form, halbhohler
Absatz... **15.75**
- Damen-Lack-Halbschuhe**
la Lackleder, Rahmenarbeit... **9.75**

- Durchen-Stiefel**
la Rindbox, Derby, kräftige Aus-
führung, z. T. Rahmenware 9.75 **9.25**
- Durchen-Halbschuhe**
prima Box calf, weiß gedoppelt,
moderne Form... **12.50**
- Knaben-Stiefel**
kräftiger Strapazier-Stiefel...
Größe 31/35 6.50, Größe 27/30 **5.75**
- Knaben-Stiefel**
prima Rindbox, solide Ausfüh-
rung, Größe 31/35 7.75, Größe 27/30 **6.90**
- Mädchen-Stiefel**
la Mastbox, hoher Schaft, kräftige
Verarb., Gr. 31/35 7.75, Gr. 27/30 **6.90**
- Mädchen-Spangenschuhe**
Roßchevreau, beliebte Form,
Größe 31/35 6.90, Größe 27/30 **5.90**
- Mädchen-Halbschuhe**
Roßchevreau Lackkappe, bequem,
Form, Gr. 31/35 7.25, Gr. 27/30 **6.25**
- Kinder-Stiefel**
Roßchevreau, Blattschnitt...
Größe 25/26 5.50, Größe 23/24 **4.75**
- Kinder-Stiefel**
echt Box calf, Derby...
Größe 25/26 6.50, Größe 23/24 **5.75**



- mit Ledersohle,
offene Naht... **2.50**
- mit Ledersohle,
verdeckte Naht... **2.95**
- prima Qualität,
mollige Ausführung... **3.95**
- Wolle und Kamelhaar,
enorm preiswert... **4.75**



- mit Ledersohle,
verdeckte Naht... **3.75**
- prima Qualität,
mit Ledereinsatz... **4.25**
- Wolle und Kamelhaar... **4.50**
- rein Wolle
und Kamelhaar... **5.50**



- mit Wildledersohle
und Seidenband-Durchzug... **3.75**
- mit Verzierung
und Stepperei... **4.25**
- ganz aus Wildleder,
geölt und Pelzbesatz... **7.25**

Dam.-Leder-Niederstreiter
in braun und farbig, mit gro-
ßen Ponpons... **4.25**

Mind.-Kamelhaarschuhe
mit Filz- u. Ledersohle, Gr. 31/35
2.75, 27/30 2.40, 25/26 2.40, 23/24 **1.85**

**Kamelhaar-Herren-
Lassenschuhe** mit reiner
Ledersohle... **3.95**

Karstadt

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Glückwunschkarten

in geschmackvoller Ausführung und vielen verschiedenen Mustern liefern
Paul Hug & Co., Rüstingen, Peterstr. 76

Backwoche
Wir sind huldig
Bisku tisch in Bentele
Molkereibutter i. Pak. 25 g
Henning Filialen

Oldenburger Landestheater

Datum	Ab.	Saal- Stelle	Sortierung
15. Mittwoch 7 1/2 - 10 1/2 Uhr Schülerfeste	Kuhn. 21.	II	In der neuen Jugenderholung u. Aufführung Camlet
8 bis 11 Uhr	Breite Dolts- bühne	I	In der neuen Kostümgung Garmen
7. Donnerstag 7 1/2 - 10 1/2 Uhr	55.	II	Der, der die Schwestern freit
18. Freitag 7 - 11 1/2 Uhr	56	I	zum letzt. Male Die Weiser- finger von Nürnberg
19. Sonntag 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr	Geschlossene Vorstellung		Frau Gode ober Göttemarie und Behnmarie
7 1/2 bis 9 1/2 Uhr	Reine Preise 0.50-3.00 SR.		Die tschechische Ältere
20. Sonntag 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr	Reine Preise 0.50-3.00 SR.		Frau Gode ober Göttemarie und Behnmarie
7 1/2 bis 10 1/2 Uhr	57	I	zum letzt. Male ein Waldenbau

Grösste Auswahl und Vorteile
bietet Ihnen mein Riesenlager in
Strickwaren
aller Art, wie Westen für Damen,
Herren und Kinder-Jumper, Pullover,
Knaben- u. Mädchen-Garnturen, Rodol-
Garnturen, 3-4- und 1-teilig
Schals und Mützen usw. usw.
Damen-Handtaschen enorm billig.
Fr. Steinkopf
Ulmenstrasse 22. 8794

Trau-Ringe
Billigste Preise. (8799) Gravierung gratis.
W. WARTMANN, Oldenburg
Uhren, Gold- und Silberwaren
Donnerstraße 25, beim Pferdemarkt

„Molkereibutter“
in bekannter Güte
täglich frisch
Wand 2.50 30L.
Molkerei-Genossenschaft
Neuende e. G. m. u. G.
13 eigene Verkaufsstellen 18796

„Gemelinger Bierhalle“
Inhaber: Victor Brechtel, Wellmstraße 2
Unterbürgerl. Mittagstisch!
kalte Küche - Singstimm - u. Gerichte.
Jeden Sonntag: Großer Stroßfest.
Star H. Weitz

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Verlasse unseres
ersten Entschlafenen für die trauerreichen
Worte des Pfarrers Walther von Saven
wir auf diesem Wege allen unseren
heutzutagesten Dank.
Franz M. Minkewarff nebst Angehörigen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden unseres lieben Ent-
schlafenen sagen wir allen Freunden, Bekannten,
den Kollegen der Segelmacher Werkstatt und
Herrn Pastor Jahn für die tröstlichen Worte
unserer aufrichtigen Dank.
Dina Weiermann nebst Kindern
und Anne Friese.

Abends
die grossen selbsten
Henning Bröchen